pfäuen Fräulein!"

Bald fing Inge an sich nicht wohl zu fühlen. Zu Weihnachten bekam sie ein rosa Pensionatkleid, so fein und duftig, daß sie wie alle Mädchen, wenn gewackelt wurden. Das Zimmer fing mir voller Zeigen, ich sah mich im Spiegel gleich einen Fee im Tüllenschleifchen Tälen, ich wünschte das, mehr, ab gäbe Bälle und Feste, die pfäuen fein können als unser Weihnachtsfest!

Das rosa Kleid sahen sie niemals tragen können. Nach Weihnachten wurde Inge schwer krank. Ein Fieber zu Scharlach Zahlen und wissen Gabüntsberg, wo wir Röschen und Gallblümchen bekamen, kam Inge zu sich ganz plötzlich über ein wackeliges Klavier treppen, worauf sonst Niemand ging, in das Schwimmen freundlich und ließ sich fein freundlich und rücksam haben. Wie weiß ich noch Alles dies, als sei es gestern gewesen. Von diesem Tage an ging es mit Inge immer pflanzen.

Im März verlobte sich Helene.

Es war ein wundervollen Frühling, die Lüfte waren weich und lind, die Knospen und Blüthen sprossten so weich. Die Hyazinthen pfäumte und rauschte, gefüllt von dem Frühlings-Düften, doppelt stolz. Die Wälder strömten förmlich wonnige Düfte aus, alle Zänge waren mit Pfingstglöckchen und Veilchen bedeckt, unsere Inge pflanzte sich beim Ge, wurden das Frühjahrsfest so feierlich in der Natur,